

Moderation in schwierigen Fällen

Manchmal kommt es darauf an, dass ein Dialog von sehr hoher Qualität entsteht.

Vielleicht, weil ein schwieriges Problem zu lösen ist. Vielleicht, weil das Problem von einigen gar nicht für lösbar gehalten wird. Vielleicht, weil das Thema spannungsgeladen und konfliktbehaftet ist. Vielleicht, weil es einen richtigen kreativen Durchbruch braucht. Vielleicht, weil nicht nur eine gute sachliche Lösung, sondern auch die Energie, diese umzusetzen, entstehen soll. Und vielleicht, weil auch die beteiligten Menschen zu einem guten Team zusammenwachsen sollen.

Für solche Fälle halten wir passende Methoden bereit:

- Dynamic Facilitation
- Whole Person Process Facilitation
- Original Thought Circle

Mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Dynamic Facilitation

Zielrichtung: Diese Form der Moderation ist angesagt, wenn eine Gruppe ein schwieriges Thema zu lösen hat. Ein Problem, das vielleicht als nicht lösbar erscheint, ein Thema mit einer emotionalen Ladung, ein konfliktäres Thema oder ein Problem, für das es Kreativität und einen Durchbruch braucht. Dynamic Facilitation ist auch anwendbar, wenn die Gruppe nicht bereit ist, sich auf etwas Ungewohntes wie das Sitzen in einem Kreis oder das Einhalten von Spielregeln einzulassen, aber dennoch ein Dialog von hoher Qualität entstehen soll.

Vorgehen: Dynamic Facilitation zeichnet aus, dass der Ablauf nicht vorher in einzelne Schritte zerlegt und detailliert geplant wird. Statt die Teilnehmer in eine vorher festgelegte Struktur zu zwingen, gibt Dynamic Facilitation ihnen Raum für Lebendigkeit und Spontaneität. Und das entspricht genau der Arbeitsweise unseres Geistes, der auch spontane Gedanken zu diesem und jenem hat, die möglicherweise gerade nicht in den Plan passen. Dafür werden die Beiträge der Teilnehmer jedoch sehr strukturiert dokumentiert, nämlich auf vier Flipcharts mit den Titeln *Ideen/Lösungen*, *Bedenken/Befürchtungen*, *Probleme/Herausforderungen* und *Informationen/Sichtweisen*. Der Moderator sorgt vor allem dafür, dass die Beteiligten einen guten Dialog miteinander führen, dass polarisierende Ping-Pong-Gespräche sofort unterbrochen werden und dass jeder Beteiligte „entleert“ wird. Der Prozess der Entleerung der Teilnehmer von dem, was sie sich schon vorher als Lösung des Problems gedacht hatten und was meistens genau so nicht funktioniert, ist zugleich ein Prozess der Bereicherung mit den Perspektiven der anderen. So entstehen ein neues Verständnis und eine innere Offenheit, die kreative neue Gedanken und damit die Emergenz unerwarteter Durchbrüche und Lösungen ermöglichen.

Teilnehmerzahl: 3 bis 50+

Whole Person Process Facilitation

Holistische Moderation

Zielrichtung: Meetings oder Workshops funktionieren besser, wenn man den *ganzen Menschen* und nicht nur seinen Intellekt dazu einlädt. Whole Person Process Facilitation (WPPF) ist eine Moderationsmethode, mit der genau das gefördert wird: der gute Kontakt jedes einzelnen mit sich, mit der Gruppe und mit der gemeinsamen Intention. Gefühle und Intuitionen werden als wertvolle Ressourcen betrachtet. Und genau dadurch entstehen ein lebendiges Arbeiten und ungewöhnlich gute Arbeitsergebnisse.

Vorgehen: Ein zentrales Element von WPPF ist der Kreis. Denn das Zusammensitzen in einem Kreis ohne einen Flugzeugträger-großen Tisch in der Mitte verändert bereits die Dynamik eines Dialogs zum Positiven. Das ist als Erkenntnis nicht neu (eher uralte), und wird dennoch fast nirgends berücksichtigt. WPPF hat noch weitere wichtige Elemente. Beispielsweise das bewusst ritualisierte und Bewusstheit fördernde Beginnen und Beenden eines Meetings. Es beginnt so, dass jeder in Kontakt mit sich, mit den anderen und mit dem Thema kommt und dass gleich zu Beginn die intuitive Ebene angesprochen wird. Auch werden gleich die Emotionen, die sich im Raum befinden, zutage gefördert, indem zu Beginn die Frage nach den Hoffnungen und Befürchtungen in Bezug auf das gemeinsame Thema und das gemeinsame Arbeiten gestellt wird. Wenn ein Workshop über zwei oder drei Tage läuft, finden jeweils morgens und abends Reflexionsrunden statt. Doch der Dialog im Kreis kann auch zwischendurch bewusst verlangsamt werden – bis hin zu kurzen Phasen der Stille. Diese kann der Moderator oder ein zusätzlich designierter Wächter einleiten, der die Qualität des Dialogs beobachtet und ggf. interveniert. WPPF ist eine (hier nicht vollständig dargestellte) Moderationsmethode für sich und zugleich eine Plattform, in die andere Methoden wie Dynamic Facilitation oder der Original Thought Circle eingebettet werden können.

Teilnehmerzahl: 3 bis 50+

Original Thought Circle

Zielrichtung: Der Original Thought Circle legt es darauf an, die Beteiligten in sehr hoher Präsenz miteinander reden zu lassen, sie mit ihren inneren, aus der Stille kommenden Impulsen in Kontakt zu bringen und einen kreativen Flow zu erzeugen. Es soll originäres Denken (original thought) entstehen. Der Prozess ist sehr ungewöhnlich (eine Art Extremfall von WPPF). Er wird von den Teilnehmenden nur akzeptiert werden, wenn sehr viel auf dem Spiel steht – wenn also ein ungewöhnlich schwer lösbares Problem gelöst werden muss.

Vorgehen: Die Teilnehmer sitzen in einem Kreis. Ihnen wird bewusst gemacht, dass es nicht nur auf Zuhören, sondern auf exquisites Zuhören ankommt. Keiner soll denken, während andere reden, alle sollen ständig völlig präsent sein. Weiterhin wird den Beteiligten bewusst gemacht, dass die meisten unserer Gedanken nicht „originär“ sind. Wir denken und sagen fast immer nur Dinge, die wir schon vorher gedacht und gesagt haben. Im Original Thought Circle geht es jedoch darum, wirklich neu und originär zu denken. Nachdem zu Beginn die Aufgabenstellung formuliert wurde, beginnt ein stark verlangsamter Dialog. Nach jeder Wortmeldung darf drei Sekunden lang niemand etwas sagen. Und danach wird das gesagt, was von innen her auftaucht. Das kann etwas sein, das mit der vorherigen Wortmeldung nichts zu tun hat. Es muss auch nicht gleich ein vollständiger Gedanke sein. Die inneren Impulse werden ausgedrückt. Sie fallen in die Stille der Zuhörenden und lösen weitere Impulse aus, die aufsteigen und ausgesprochen werden. So entsteht ein Raum, in dem ungewöhnliche kreative Lösungen emergieren und sehr schwierige Probleme gelöst werden können.

Teilnehmerzahl: 3 bis 50+